

Neobiota-Newsletter 2/2018

Erfolgreiche Tournee der Ausstellung Exotische Problempflanzen – Sichern Sie sich einen Einsatz in Ihrer Gemeinde für 2019!

Das Interesse der Bevölkerung an der Ausstellung über invasive Neophyten war an allen fünf Standorten sehr gross. Deshalb wird die Ausstellung auch 2019 wieder im Thurgau auf Tournee gehen. Sichern Sie sich bereits jetzt einen Einsatz in Ihrer Gemeinde und melden Sie sich bei Isabel Portmann, isabel.portmann@tg.ch, 058 345 51 67.



Neozoen im Bodensee



Bilder: Martin Köhnke

Anfang 2016 berichteten Taucher über die ersten Funde, heute ist die Quagga-Muschel *Dreissena rostriformis* im Bodensee etabliert. Vermutlich wurde sie aus ihrem Heimatgebiet, dem Schwarzen Meer, durch Boote oder nicht gereinigte Taucherausrüstungen eingeschleppt. Die Quagga-Muschel ist 2-3 cm gross und hat eine dünnere Schale als die Wandermuschel. Ihre Färbung ist sehr variabel, von dunkelbraun bis weiss. Die Quagga-Muschel macht Schwierigkeiten, weil sie gerne an Ansaugrohren für die Wasserversorgung wächst. Sie kann Entnahmeleitungen lahmlegen, indem sie diese verstopft. Da die Muschel nicht einfach aus dem See herausgeholt werden kann, müssen die Energiewerke in Zukunft ihre Trinkwasserrohre wohl nun öfters reinigen und von den Muscheln befreien.

Biologische Baubegleitungen

Im Kanton Thurgau wird neu bei Bauvorhaben, bei denen Asiatische Staudenknöteriche, Essigbaum oder Erdmandelgras vom Aushub betroffen sind, eine biologische Baubegleitung verlangt. Eine solche Begleitung des Bauvorhabens soll insbesondere sicherstellen, dass diese invasiven Pflanzen fachgerecht entsorgt und nicht verschleppt werden. Die Fachstelle Biosicherheit ist diesbezüglich auf die Mithilfe der Gemeinden angewiesen. Im Formular „Deklaration für Erdarbeiten“ ist das Vorkommen invasiver Neophyten bei einem Bauvorhaben anzugeben.

Rückblick Schulungen Schmalblättriges Greiskraut

Am Nachmittag vom 11. und 19. Juni konnten Interessierte an den Schulungen über das Schmalblättrige Greiskraut im Werkhof Kreuzlingen teilnehmen. Die diesjährigen Schulungen fanden in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde Kreuzlingen statt.

29 Vertreter aus 21 Gemeinden leisteten der Einladung Folge. Ausserdem nahmen weitere 11 Mitarbeitende von den kantonalen Unterhaltsbezirken, der SBB sowie privaten Unternehmungen teil.



Neophyt im Fokus

Japanknöterich *Reynoutria japonica*

- Es ist verboten den Japanknöterich neu anzupflanzen oder zu verschleppen.
- Lassen Sie den Japanknöterich professionell entfernen und entsorgen Sie alle Pflanzenteile im Kehricht.
- Kleinste, fingernagelgrosse Wurzelteile (Rhizome) – aber auch Stängelstücke – können neue Pflanzen bilden.



Der Japanknöterich wurde als Zierpflanze in Gärten angepflanzt. Heute verbreitet er sich über die Verschleppung von Pflanzenteilen unkontrolliert entlang von Gewässern, an Waldrändern, in Hecken und auf Brachflächen.

Der Japanknöterich bildet Monokulturen und verdrängt die einheimischen Arten nahezu vollständig.

Das starke Wachstum der Wurzeln kann zu Schäden an Bauten und Dämmen führen. Im Winterhalbjahr droht entlang von Gewässern infolge Absterben der oberirdischen Triebe Erosionsgefahr.

Blütezeit: Juli bis September

Herkunft: Ostasien

Weiterführende Informationen

- Info Flora (Merkblätter usw.): www.infoflora.ch
- Neobiota TG: www.umwelt.tg.ch > Downloads > Neobiota